



**Behindertenhilfe
in Stadt und Kreis
Offenbach e.V.**

„Wir begleiten Lebenswege“

JAHRESBERICHT 2017

Autismus-Therapieinstitut Langen

1. Allgemeines zum Autismus-Therapieinstitut Langen.

Das Autismus-Therapieinstitut Langen wurde 1977 gegründet und geht ursprünglich aus der Elterninitiative "Hilfe für das autistische Kind", heute "autismus Deutschland e.V.", hervor. 2003 ging die Trägerschaft an den Verein Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e.V. über. Das Autismus-Therapieinstitut Langen ist vom Land Hessen als spezielle Frühförderstelle anerkannt und unterhält Regionalstellen in Langen, Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden, Bad Nauheim, Gießen, Höchst im Odenwald, Offenbach und Heppenheim.

Das Autismus-Therapieinstitut Langen finanziert sich überwiegend über die Durchführung von Therapien, die i.d.R. über die örtlichen Sozialämter bzw. Jugendämter als Eingliederungshilfe nach dem SGB XII – bzw. nach SGB VIII (§35 a: Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte) - gezahlt werden. Im Einzelfall kommt auch der LWV als überörtlicher Kostenträger bzw. das Arbeitsamt (Therapie als Maßnahmen zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit) in Frage. Das Therapieinstitut ist zudem eine vom Land Hessen und dem LWV anerkannte und geförderte Frühförderstelle speziell für autistische Kinder bis zur Einschulung.

In 2017 waren im Autismus-Therapieinstitut 42 Therapeuten mit einem Umfang von insgesamt 28,2 Stellen beschäftigt, zusätzlich eine Diplompädagogin als Honorarkräfte sowie 4 Verwaltungsangestellte (in Teil- und Vollzeit), 1 Auszubildende in der Verwaltung und Reinigungspersonal.

2. Besondere Ereignisse

Überregionaler Fachtag zum 40-jährigen Jubiläum

Das Autismus-Therapieinstitut feierte 2017 sein 40-jähriges Jubiläum. Anlässlich dieses Ereignisses veranstalteten wir am 26.10.2017 einen überregionalen Fachtag zum Thema: „Mit Autismus leben – Einzigartigkeit verstehen und Chancen entdecken“ unter der Schirmherrschaft von Sozialminister Stefan Grüttner. Über 250 Besucher konnten in der Stadthalle Langen Vorträge und Workshops besuchen, die thematisch über die gesamte Lebensspanne führten: von Früherkennung und Frühtherapie über Schule bis zum Wohnen und Arbeiten.

Menschen im Autismus-Spektrum, Fachleute aus Medizin und Pädagogik, Therapeuten des Autismus-Therapieinstituts und Kollegen aus dem Bereich Wohnen des Vereins Behindertenhilfe sowie Eltern boten ein vielseitiges und spannendes Programm mit vielen Höhepunkten. Am Ende des Fachtages gingen alle Besucher und Mitwirkende mit vielen neuen Eindrücken zufrieden nach Hause.



Therapeutinnen des ATI

Prof. Dr. Peter Rödler, Irmgard Döringer

Öffentliche Veranstaltung am 14.11.2017 mit Dr. Peter Schmidt

„Der Strassensammler – ein Weltreisender mit Autismus berichtet von seinen Erlebnissen“. Dr. Peter Schmidt, Geophysiker und Autist berichtete vor 200 Zuhörern im Bürgerhaus in Höchst i.O. anschaulich und fesselnd, welche Abenteuer er trotz seiner Scheu vor Überraschungen als Weltreisender und Strassensammler erlebt hat. Es gelang in dieser Veranstaltung, die von Fachleuten, Eltern aber auch von Bürgerinnen und Bürgern besucht wurde, wieder sehr gut, Einblicke in die Gedanken- und Erlebniswelt eines Menschen mit Autismus zu vermitteln.

Familiennachmittage

Die Regionalstellen in Höchst im Odw., Langen und Gießen organisierten Sommerfeste, die jeweils bei sonnigem Wetter gut besucht waren. Familien, Klienten und Therapeuten konnten in Grillhütten bzw. auf dem Außengelände leckeres Essen genießen und es gab es viele gute Gespräche sowie reichlich Platz zum Spielen für die Kinder.

Fortbildungsveranstaltung für Psychotherapeuten

Am 14.11.2017 veranstalteten wir gemeinsam mit Frau Dr. Preißmann, Autistin und Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie eine von der Psychotherapeutenkammer zertifizierte Fortbildung für niedergelassene Psychotherapeuten mit dem Thema: „Therapeutische Unterstützung für erwachsene Menschen mit Autismus“. Da über 50% der erwachsenen Menschen mit Autismus an komorbiden Störungen (insbesondere Depressionen, Angststörungen) erkranken, besteht ein hoher psychotherapeutischer Behandlungsbedarf für diese Klienten. Ziel war es, niedergelassene Therapeuten und Therapeutinnen für das Thema zu sensibilisieren. 30 Therapeuten aus Stadt und Kreis Offenbach, Frankfurt und den umliegenden Städten und Gemeinden kamen, um sich über das Thema Autismus und Behandlungsstrategien, die sich für die psychotherapeutische Praxis ergeben, zu informieren.

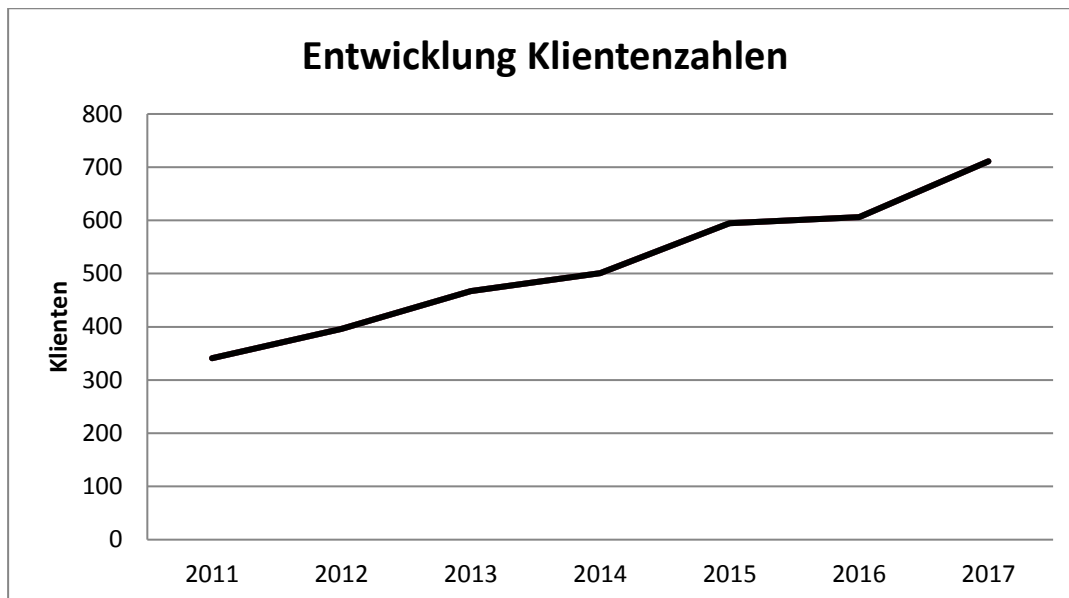
Forschungsstudie ELKASS

Das Autismus-Therapieinstitut nimmt gemeinsam mit 9 weiteren ATZ an der Studie der TU Dortmund „ELKASS“ teil. In einer Längsschnittstudie, die bereits 2015 begann, werden folgende Fragestellungen untersucht: welche Anforderungen ergeben sich für Eltern autistischer Kinder und inwieweit führen dies zu Belastungen? Inwieweit trägt die pädagogisch-therapeutische Unterstützung, welche die Familien in den ATZ erhalten, dazu bei, die Ressourcen der Eltern zu stärken und ihre Belastungen zu reduzieren? Die Datenerhebung wurde nun in 2017 abgeschlossen und erste Ergebnisse werden in 2018 erwartet. Wir dürfen gespannt sein!

3. Entwicklung im Therapieinstitut Langen

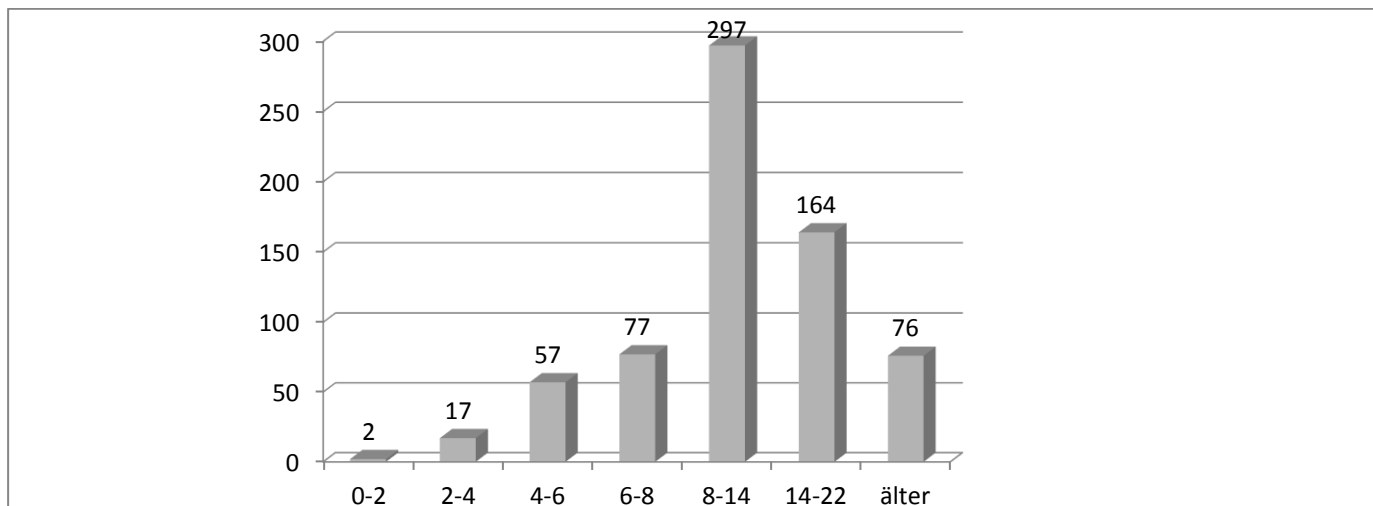
Entwicklung der Klientenzahlen 2011-2017:

Im Jahr 2017 kamen insgesamt 711 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Autismus im Autismus-Therapieinstitut in Langen regelmäßig zur Therapie, 83 % davon waren männlich.



Diese Entwicklung entspricht nach wie vor dem international beobachteten Zuwachs an Autismus-Diagnosen. Derzeit wird davon ausgegangen, dass der Anteil von Menschen im Autismus-Spektrum ca. 1% der Gesamtbevölkerung beträgt.

Altersstruktur der Klienten 2017



In 2017 gab es insbesondere einen Zuwachs an Klienten in den Altersgruppen der 2-4-Jährigen, der Schüler (8-14 Jahre) und bei Erwachsenen Menschen mit Autismus.

Junge Kinder mit Autismus

Erfreulich ist die Zunahme von Vorschulkindern im Altersbereich von 2-4 Jahren. Hier zeigt sich eine deutliche Tendenz, die Diagnose Autismus auch im frühen Alter zu stellen, wenn die diagnostischen Voraussetzungen erfüllt sind. Die in 2016 erstellten S3-Leitlinien zur Diagnostik autistischer Störungen bestätigen, dass eine verlässliche Diagnose bei autistischen Kindern mit einer Sprachentwicklungsstörung ab dem Alter von 2 Jahren möglich ist und dann

auch gestellt werden sollte. Eine frühe Diagnose ermöglicht Eltern, Therapeuten und dem Umfeld sich früh auf die Besonderheiten einzustellen, und Erziehung und Förderung anzupassen. Ein früh einsetzendes Verständnis der Bezugspersonen für ungewöhnliche Vorlieben, Ausdrucks- und Verhaltensweisen des autistisch verarbeitenden und reagierenden Kindes schützt dieses vor Überforderung und hilft, einer Vertiefung der Kommunikations- und Beziehungsstörung entgegenzuwirken.

Trotz bestehender Wartezeiten für einen Therapieplatz in fast allen Regionalstellen, werden früh diagnostizierte Vorschulkinder innerhalb eines Zeitraumes von 1-4 Monaten in das familienorientierte Frühtherapieangebot des ATI aufgenommen. Hier erhalten Eltern eine intensive videounterstützte Einzelfallberatung und eine Anbindung in Elterngruppen mit psychoedukativen und systemischen Inhalten.

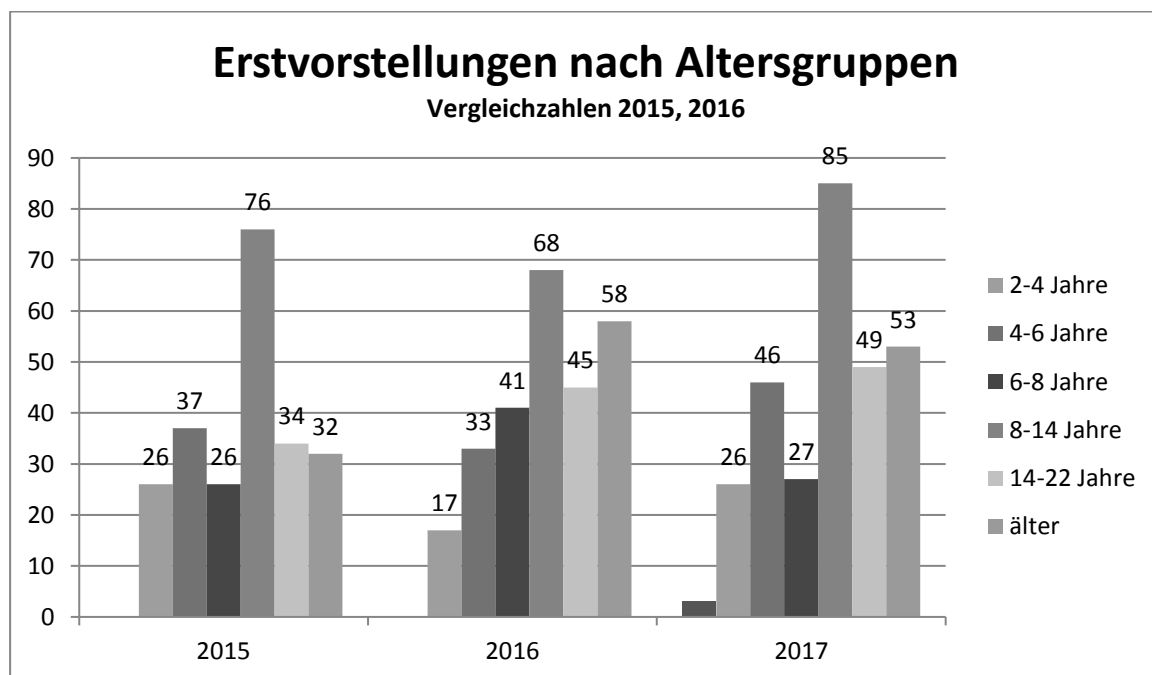
Erwachsene Menschen mit Autismus

Im Jahr 2017 kamen 76 erwachsene autistische Menschen (Altersgruppe über 22 Jahre) zur Therapie bzw. Beratung (Vergleich Vorjahr: 56). Demgegenüber standen wieder weit über 100 Anfragen von erwachsenen Betroffenen selbst, deren Eltern, Eheleuten oder Kindern, die sich hilfeschend an uns wandten. Auch Anfragen von Jobcentern nach Beratung in Zusammenhang mit der Arbeitsvermittlung von Menschen mit Autismus sowie Kliniken, in denen erwachsene Menschen diagnostiziert wurden und im Anschluss daran Möglichkeiten Adressen zur therapeutischen Weiterbehandlung suchen, nehmen nach wie vor zu. Unverändert ist auch die Nachfrage nach Beratung und therapeutischer Unterstützung für erwachsene Bewohner in Wohnheimen und im ambulant betreuten Wohnen.

Clearing/Erstvorstellungen

In 2017 hatten wir wieder über 500 telefonische Erstanmeldungen. Diese sehr hohe Zahl zeigte den enormen Beratungsbedarf von Eltern, Institutionen und nicht zuletzt Betroffenen selbst. Am Telefon informieren wir über die Antragstellung für eine Therapie, geben Adressen zur medizinischen Diagnostik und Selbsthilfegruppen weiter und vermitteln Institutionen und Einrichtungen, die im Einzelfall unterstützen können.

Von diesen Anfragen mündeten 289 in einem Clearingtermin bzw. einer Erstvorstellung.



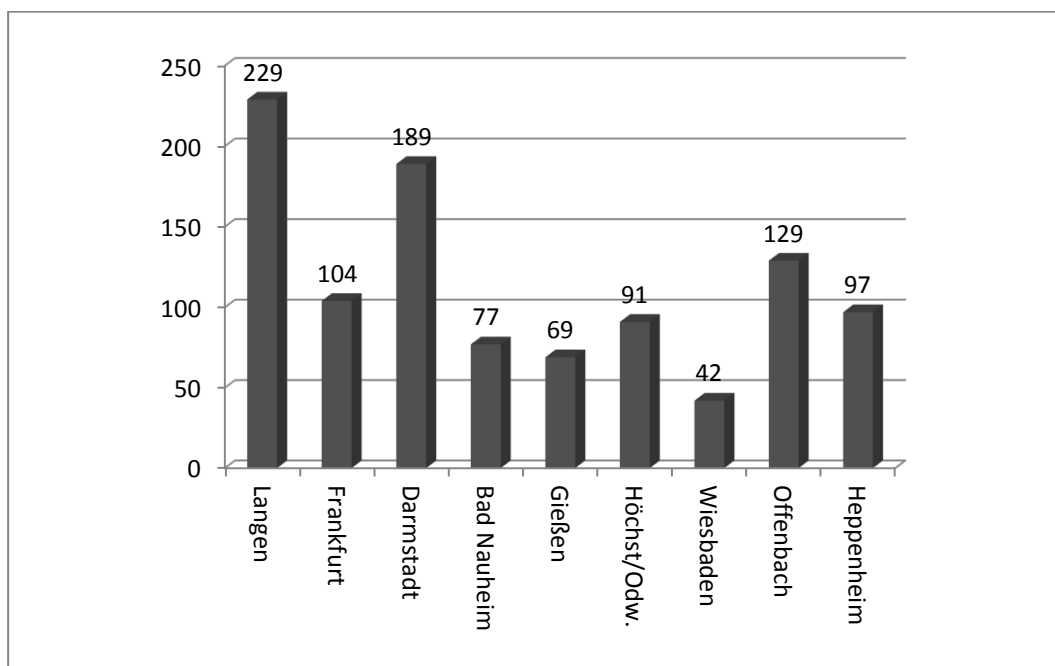
In diesem Jahr kamen 3 Kinder unter 2 Jahren zu einer Erstvorstellung und die Eltern konnten beraten und zu einer autismusspezifischen Diagnostik begleitet werden.

In der Altersgruppe der 14 bis 22-jährigen stehen meist Fragen der schulischen und beruflichen Ausbildung im Vordergrund. Insbesondere bei Jugendlichen mit Asperger-Autismus zeigt sich, dass geeignete Ausbildungsplätze schwer zu finden sind und der Beratungsbedarf bei allen Beteiligten sehr hoch ist. Höhere Schulabschlüsse stehen – trotz intellektueller Begabungen – aufgrund sozial-emotionaler Schwierigkeiten – oftmals „auf der Kippe“, die duale Berufsausbildung bedarf besonderer Vorbereitung und Begleitung.

Es melden sich immer mehr erwachsene Menschen mit dem dringenden Verdacht auf Autismus, die eine diagnostische Abklärung benötigen. Für diese bieten wir eine Erstdiagnostik an oder verweisen auf psychiatrische Ambulanzen, die auf diese Diagnostik spezialisiert sind. Im Rhein-Main-Gebiet gibt es derzeit noch keine solche Spezialambulanz, bundesweit bestehen Wartezeiten von bis zu 1,5 Jahren. Viele Erwachsene entscheiden sich daher für eine erste Diagnostik bei uns. Bestätigt sich der Verdacht, so werden die Klienten über weitere Schritte, z.B. über Unterstützungsmöglichkeiten, Wege zu einer fachärztlichen Diagnostik beraten.

4. Wohnortnahe Versorgung und Vernetzung in den Regionalstellen

Die Klienten die in 2017 in regelmäßiger Therapie, zur Erstvorstellung oder zur einmaligen Beratung waren (insgesamt 1027) verteilen sich wie folgt auf die Regionalstellen:



Diese Wohnortnähe stellt nicht nur ein niederschwelliges Angebot für viele Familien und Betroffene dar, sondern ermöglicht auch eine kontinuierliche Vernetzung in der Region. Wir sind vor Ort für sehr viele Einrichtungen und Fachleute gern gesehene Ansprechpartner für Fragen rund um das Thema Autismus. Auf diesem Weg ist es uns auch möglich, das Lebensumfeld unserer Klienten stärker einzubeziehen und nachhaltiger in den Sozialraum hineinzuwirken. Uns ist es auch ein Anliegen, bei der Verwirklichung der Teilhabe unserer Klienten am Leben in der Gemeinschaft mitzuwirken und wir sehen in Zukunft gerade in der Vernetzung und Zusammenarbeit mit vielen Kitas, Schulen und Arbeitgebern eine Herausforderung, um zur Verbesserung der Bildungs- Lebens- und Arbeitsperspektiven für Menschen mit Autismus beizutragen.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Das Autismus-Therapieinstitut ist mit zahlreichen Einrichtungen und Fachdiensten vor Ort vernetzt und arbeitet interdisziplinär im Einzelfall mit diesen zusammen.



Das Autismus-Therapieinstitut Langen ist in folgenden Arbeitskreisen vertreten:

AK Unterstützte Kommunikation Wiesbaden
AK frühe Hilfen Wiesbaden
AK Integration Odenwaldkreis
Frankfurter Runde Frühförderung
AK rechtzeitige Hilfen Darmstadt
AG Integration Darmstadt
AG Übergang Kita-Schule Darmstadt
LAG Frühe Hilfen Hessen
Runder Tisch Autismus in Gießen
Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation Gießen
AK Frühförderung Mittelhessen
Leiterkreis der Autismuszentren Deutschlands
„Fachgruppe Therapie“ des Bundesverbandes Autismus Deutschland

5. Öffentlichkeitsarbeit/Informationsveranstaltungen

Informationsveranstaltungen

In 2017 führten wir in den Regionalstellen Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Offenbach, Wiesbaden und Bad Nauheim Informationsnachmittage durch, an denen insgesamt 25 Fachkräfte aus Frühförderstellen, Kitas, Schulen, freien Praxen und anderen Einrichtungen teilnahmen. Wir vermitteln in diesen Veranstaltungen einen Einblick in das Problemfeld Autismus, stellen unsere pädagogisch-psychologische Arbeit vor und nehmen Fragestellungen der TeilnehmerInnen auf.

Fortbildungsangebote

Wir führten Inhouse-Fortbildungen themenspezifisch für Kindertagesstätten, Schulen, berufliche Schulen, Wohnheime, Werkstätten, Arbeitsämter, Arbeitgeber, Integrationsämter und andere pädagogisch-therapeutische Fachkräfte und sonstige Verbände durch. Diese sind themenspezifisch auf die Fragestellungen der anfragenden Einrichtung zugeschnitten.

Unser Fortbildungsjahresprogramm 2017 umfasste Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische und therapeutische Fachkräfte und Integrationshelfern in Kitas, Schulen, berufsbildende Schulen, Hortbetreuung und Werkstätten. Erstmals neu durchgeführt wurden Fortbildungen zum TEACCH-Konzept sowie zum Thema „Herausforderndes Verhalten“. Letztere war mit 30 Teilnehmern schnell ausgebucht.

Insgesamt haben wir 9 Fortbildungen durchgeführt, an denen insgesamt 105 Personen teilnahmen.

Sonstige Leistungen

Wir führten zusätzliche kostenlose Beratungen durch (meist am Telefon), erbrachten spezielle Aktivitäten im Bereich Frühförderung (z.B. Aktivitäten zur Früherkennung, Institutionsberatung, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Vernetzungsarbeit) und betreuten Praktikanten.

6. Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Beratungsangebote

Beratungen mit Familien, in Kitas, Schulen, Wohnheimen und Werkstätten finden einmalig oder auch über einen längeren Zeitraum statt. Wesentlicher Bestandteil einer Therapie ist die Kooperation mit den Einrichtungen, in denen unsere Klienten betreut werden. Darüber hinaus werden einzelfallspezifische Beratungen insbesondere von Wohneinrichtungen angefragt. Im Rahmen der Frühförderung sind aufgrund der Ergänzungsfinanzierung des Landes Hessen Einzelfallberatungen für Kindertagesstätten, die ein autistisches Kind betreuen, kostenfrei für die Einrichtung, auch wenn das Kind nicht bei uns in Therapie ist. Auch Frühförderstellen ziehen das Autismus-Therapieinstitut zur Beratung hinzu.

Beratungen und Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

In 2017 erfolgten in 72 Kitas Beratungen im Rahmen der heilpädagogischen Fachberatung und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Diese verteilten sich auf folgende **54 Städte und Gemeinden**:

| | | | |
|------------|-------------|---------------|-------------|
| Frankfurt | Oberursel | Bad Vilbel | Ulrichstein |
| Pohlheim | Gießen | Fernwald | Königstein |
| Wiesbaden | Bierstadt | Langen | Hofheim |
| Erbach | Michelstadt | Klein-Zimmern | Breuberg |
| Dreieich | Rodgau | Neu-Isenburg | Rüsselsheim |
| Offenbach | Hainburg | Dietzenbach | Darmstadt |
| Pfungstadt | Kleinlinden | Muttershausen | Lorsch |

| | | | |
|----------------|-----------------|-------------|-----------------|
| Zotzenbach | Wald-Michelbach | Echzell | Neu Aspach |
| Nidda | Bad Nauheim | Schmitten | Griesheim |
| Eschollbrücken | Bensheim | Klein-Gerau | Schneppenhausen |
| Groß-Gerau | Nieder-Beerbach | Lampertheim | Hainbachtal |
| Heusenstamm | Mainhausen | Hanau | Reinheim |
| Mühltal | Buseck | Glauburg | Altenstadt |
| Lollar | Heppenheim | | |

Daneben informierten wir in regionalen Arbeitskreisen Integration über Autismus und die Angebote des Autismus-Therapieinstituts.

7. Finanzierung der Therapien

Rechtlich-finanzielle Basis der ambulanten therapeutischen Tätigkeit im Autismus-Therapieinstitut ist in den überwiegenden Fällen das Sozialgesetzbuch. Therapiesitzungen sind demnach Leistungen gemäß § 55 und § 56 SGB IX und 54 SGB XII bzw. gemäß §35a SGB VIII.

Die Finanzierung der Therapien erfolgte durch folgende Kostenträger:

- Kreis Offenbach
- Stadt Offenbach
- Stadt Darmstadt
- Kreis Darmstadt/Dieburg
- Stadt Frankfurt
- Main-Kinzig-Kreis
- Stadt Hanau
- Wetteraukreis
- Stadt Wetzlar
- Kreis Groß-Gerau
- Stadt Rüsselsheim
- Hochtaunuskreis
- Odenwaldkreis
- Kreis Bergstraße
- Stadt Wiesbaden
- Main-Taunus-Kreis
- Stadt Mainz
- Rheingau-Taunuskreis
- Bezirk Unterfranken
- Landkreis Gießen
- Stadt Gießen
- Lahn-Dill-Kreis
- Landkreis Alzey-Worms
- Vogelsbergkreis
- Stadt Fulda
- Landkreis Fulda
- Kreis Marburg-Biedenkopf
- Kreisverwaltung Kaiserslautern
- Kreisverwaltung Mayen-Koblenz
- Rhein-Neckar-Kreis
- Eifelkreis Bitburg-Prüm
- Landeswohlfahrtsverband Hessen (Darmstadt, Wiesbaden, Frankfurt)
- Agentur für Arbeit
- Kommunale Jobcenter
- Privatzahler

9. Spenden und Kommunale Zuschüsse

Wir erhielten in 2017 Spenden, die im Sinne der Spender insbesondere für Therapiematerial und die Ausstattung von Therapieräumen unserer neuen Regionalstellen verwendet wurden.

Wir danken

den Stadtwerken Langen
der Gemeinde Goldbach
der Fraport AG
der Stadtsparkasse Langen

und anderen nicht namentlich erwähnten Spendern.

Wir erhielten außerdem Zuschüsse von Kommunen. Wir danken den Gemeinden und Städten

Langen
Eschborn
Dreieich
Gernsheim

März 2018
Irmgard Döringer
Gesamtleitung Autismus-Therapieinstitut

